

Pressemitteilung

Qualität der Leuchtpol-Fortbildungen bestätigt

Das Institut für integrative Studien (infis) der Leuphana Universität Lüneburg präsentiert die Ergebnisse des dritten Evaluationsberichtes

Frankfurt/Main. 05.08.2010. Die Fortbildungen von Leuchtpol werden kontinuierlich durch das Institut für integrative Studien (infis) der Leuphana Universität Lüneburg unter der Leitung von Prof. Dr. Ute Stoltenberg evaluiert. Die Ergebnisse des dritten Zwischenberichtes wurden nun präsentiert. Leuchtpol ist ein bundesweites Bildungsprojekt, in dem kostenfreie, berufsbegleitende Fortbildungen zum Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung am Beispiel von Energie und Umwelt für ErzieherInnen in Kindertageseinrichtungen angeboten werden. Gesellschafterin ist die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e. V. (ANU). Gefördert wird das Projekt von der E.ON AG.

Über 1000 ErzieherInnen haben bereits an Fortbildungen teilgenommen. Von ihnen wurden über 1900 Fragebögen aus unterschiedlichen Phasen der Fortbildung und 190 Dokumentationen ihrer Praxisaufgaben ausgewertet.

Folgende Aspekte in diesem Evaluationsbericht sind für Leuchtpol besonders hervorzuheben:

- 98 Prozent der TeilnehmerInnen zeigen sich sehr zufrieden mit den Fortbildungen, sie beurteilen diese mit sehr gut oder gut. Diese Bewertungen schließen sämtliche Regionalbüros von Leuchtpol ein; diese führen die Fortbildungen in den jeweiligen Gebieten durch.
- Auch die Umsetzbarkeit der Fortbildungsinhalte in der Praxis wird mit über 92 Prozent sehr hoch eingeschätzt. Ein Teil der Fortbildung ist die Praxisphase, in der die ErzieherInnen eigenständig Themen entwickeln, wie sie Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihrer Kindertagesstätte umsetzen wollen. Schon in den ersten Praxisdokumentationen zeigt sich, dass eine große Breite an Anknüpfungspunkten von Bildung für nachhaltige Entwicklung in die Praxis gesehen wird. Themen dieser Dokumentationen sind neben den Schwerpunkten Energie und Strom auch Wärme, die vier Elemente (insbesondere Wasser), regenerative Energien und Ernährung.
- Es zeigt sich, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung durch die Fortbildungen eine hohe Multiplikatorwirkung erfährt. Nahezu alle TeilnehmerInnen berichten bereits direkt nach der Einführungsveranstaltung ihren KollegInnen, viele zudem ihren Einrichtungsleitungen und Trägern, über ihre Fortbildung.

- Es wird deutlich, dass Leuchtpol eine wichtige Lücke bei der Implementierung von Bildung für nachhaltige Entwicklung schließt: Knapp 50 Prozent der TeilnehmerInnen besaßen vor der Fortbildung zwar erstes Wissen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung, jedoch nur 13 Prozent der beteiligten Kindertageseinrichtungen haben vor der Fortbildung bereits zu Bildung für nachhaltige Entwicklung gearbeitet.

Bereits der zweite Evaluationsbericht zeigte eine hohe Zufriedenheit der TeilnehmerInnen, was durch die aktuellen Ergebnisse nun erneut bestätigt wird.

Dass die Kinder das Erlebte auch über einen längeren Zeitraum in ihr alltägliches Handeln integrieren, zeigt der Erlebnisbericht einer Erzieherin: „Wir haben uns mit Heizsystemen und dem Thema Isolierung beschäftigt. Als es einige Wochen später draußen kalt war, lobte ich die Kinder, sich selbstständig warm angezogen zu haben. Die Antwort der Kinder war: Wir müssen uns doch isolieren.“

Über Leuchtpol

Die gemeinnützige Leuchtpol GmbH ist eine bundesweit tätige Projektgesellschaft im Bildungsbereich. In ihrem Kern bietet sie mehrtägige kostenlose Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte aus dem Elementarbereich zu den Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) am Beispiel von Energie und Umwelt an. Alleinige Gesellschafterin ist die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e. V. (ANU). Die Verantwortung für das Projekt, insbesondere für das pädagogische Konzept, seine Entwicklung und dessen Umsetzung liegen ausschließlich bei der Leuchtpol-Projektgesellschaft. Das Institut für integrative Studien (infis) der Leuphana Universität Lüneburg begleitet und evaluiert Leuchtpol wissenschaftlich. Gefördert wird das Projekt von der E.ON AG.